

## Leon Weliczker Wells (1925-2009)



Beruf: promovierter Ingenieur

1925: Geboren in Stojanów, Vater Holzhändler;

1936 Umzug der Familie nach Lemberg

1941: Die ganze Familie Weliczker im Ghetto; Leon kommt ins Zwangsarbeitslager Janowska

1942: Wegen Krankheit soll er erschossen werden; flieht, kehrt im Dezember nach Lemberg zurück zu seinen Brüdern

1943: wird im Juni der Todesbrigade zugeteilt, dem Lemberger Kommando 1005, das Leichen ausgraben und verbrennen muss. Während der Haft führt er heimlich Tagebuch.

Am 19.11.1943 gelingt ihm beim Ausbruch der Todesbrigade die Flucht.

Zusammen mit 23 anderen Juden wird er vier Monate von dem polnischen Bauern Kalwinski versteckt

1944: Bei der Befreiung Lembergs einziger Überlebender von 76 Familienmitgliedern

1946: Studium in Gliwice (Gleiwitz); Weliczkers Tagebuch wird in Polen unter dem Titel „Brygada śmierci“ auszugsweise veröffentlicht

1947: Studium an der TH München; sorgt zusammen mit Max Hoenig und David Manusevych für die Verhaftung des SS-Hauptscharführers Johann Rauch

1949: Promotion; Auswanderung in die USA; arbeitet als Dozent und Ingenieur

1961: Am 1./2.Mai 1961 Zeuge im Eichmann-Prozess

2009: An Krebs gestorben in Fort Lee. Seinem Willen entsprechend wurde seine Leiche eingeäschert, so, wie es meinem Volk geschah

-

In den letzten Wochen organisiert die Todesbrigade eine riskante Hilfsaktion:

*»Ein Ausmarsch wie an jedem anderen Tag, bis auf den kleinen Unterschied: die Träger hatten sich heute Würfelzucker eingesteckt, um die lebenden Leichname zu versorgen ... Wir fanden heute ziemlich viele von ihnen, manche nur geringfügig verwundet, manche gar nicht. So erklären wir uns jetzt auch, warum wir im 'Sand' viele Leichen mit offenem Mund und ohne Schußwunden fanden. Hätte man die Opfer von heute ebenfalls lebend begraben, hätten auch sie so ausgesehen. Wir ließen bei den 'Leichen' Kleidungsstücke mit Zucker in den Taschen liegen, und zwei von uns hatten auch je ein paar Schuhe mitgenommen, in die sie Geld nebst genauen Anweisungen für den Fluchtweg aus dem Terrain gesteckt hatten ... Die am Abend zuvor bereitgelegten Sachen waren verschwunden, und so durften wir annehmen, daß die 'Leichen' vom Vortag entflohen waren.« (Wells, Ein Sohn Hiobs, 26. Oktober 1943, S. 211f.)*

Quellen: Weliczker Wells, Ein Sohn Hiobs; Angrick, „Aktion 1005“; Pohl, Ostgalizien; Hoffmann, Das kann man nicht erzählen